

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich unterschiedlich hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 4.355 von 26.549.
- Köln: Laut dem IW könne die deutsche Wirtschaft in wenigen Jahren mit einem ausgeprägten Fachkräftemangel konfrontiert werden.
- Berlin: Dem Bund brachten Unternehmensbeteiligungen im Jahr 2020 Dividenden in Höhe von mehr als 2 Mrd. EUR.
- Washington: Fed Gouverneurin Loretta Mester (Cleveland) forderte trotz starker US-Arbeitsmarktdaten die Fortsetzung des lockeren Kurses der US-Notenbank.

Heterogen

Kein Widerspruch

Positiv

Mester/Yellen dicht
beieinander!

Welt

IWF hebt Prognosen an

Im Rahmen der Frühjahrstagung hob der IWF die BIP-Prognose der Weltwirtschaft per 2021 und 2022 deutlich an. Demnach soll das Welt-BIP 2021 um 6,0% (bisher 5,5%) und 2022 um 4,4% (bisher 4,2%) steigen. China und die USA seien Treiber des globalen Wachstums. Entscheidend für wirtschaftliche Performance sei das Tempo beim Impfen. Das Risiko einer verstärkten Spaltung der Weltwirtschaft zwischen armen und reichen Ländern wurde thematisiert. Die Reserven des IWF sollen um 650 Mrd. USD aufgestockt werden.

Positiv

EUR

Konsumstau von gestern Impuls für Konsum von morgen?




Der belgische Notenbankchef Pierre Wunsch sagte, dass der Konsumstau aus 2020/2021 den privaten Verbrauch in den Folgejahren stärker als erwartet anschieben könnte. Dieser Aspekt sei bei den EZB-Prognosen kaum berücksichtigt.

Zustimmung!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1836 - 1.1877	1.1866 - 1.1877	1.1780 1.1750 1.1730	1.1900 1.1930 1.1980	Negativ
EUR-JPY	129.91 - 130.43	130.15 - 130.44	129.50 129.30 129.00	130.60 130.80 131.00	Positiv
USD-JPY	109.73 - 109.92	109.60 - 109.89	109.60 109.30 109.00	110.60 111.00 111.40	Positiv
EUR-CHF	1.1044 - 1.1062	1.1050 - 1.1062	1.1000 1.0980 1.0960	1.1100 1.1130 1.1160	Positiv
EUR-GBP	0.8538 - 0.8594	0.8582 - 0.8594	0.8500 0.8470 0.8450	0.8600 0.8620 0.8660	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 13.830 Punkten
-  Ab 14.280 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	15.212,68	+105,51
EURO STOXX50	3.970,42	+24,46
Dow Jones	33.430,24	-96,95
Nikkei	29.730,79	+34,16
Brent Spot	62,95	+0,28
Gold	1.738,20	+3,00
Silber	25,09	+0,18

TV-TERMINE



Risikofreude dominiert – Video: Schmidt zu China – IWF optimistischer (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1866 (06:01 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1796 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,77. In der Folge notiert EUR-JPY bei 130,26. EUR-CHF oszilliert bei 1,1052.

An den Finanzmärkten dominiert Risikofreude. Das ist vor allen Dingen an den westlichen Aktienmärkten in den letzten Tagen ablesbar. Der DAX produzierte beispielsweise zuletzt historische Höchststände. Gleichzeitig kommt es zu technischen Korrekturen zu Lasten des USD, nachdem der USD gegenüber Hauptwährungen und den Edelmetallen zuvor deutlich an Boden gewann.

Die Zinsfront ist ruhig. Seitens der Granden, die derzeit in Washington tagen, wird verdeutlicht, dass ein Lastwechsel in der Zins- und Geldpolitik im Westen zeitnah nicht auf der Agenda steht.

In China sind dagegen die selbsttragenden Kräfte so ausgeprägt, dass Peking eine konservativere Gangart einschlagen kann und wird. Damit hebt sich China unter strukturellen Gesichtspunkten sehr positiv vom Westen ab. Erstaunlicherweise wird das von westlichen Marktteilnehmern weitgehend in der Asset-Allokation ignoriert. Das nehmen wir amüsiert zur Kenntnis und diskutieren intern den Begriff ausgeprägter Hybris, also westlicher Selbstüberschätzung.

Damit haben wir die Überleitung zu Helmut Schmidt, aber auch zu Kurt Biedenkopf. Beide Politiker waren bedeutend. Beide hatten ausgeprägten Intellekt, Abstraktionsvermögen und historische Kenntnisse, die ihre außenpolitische Weisheit und daraus ihr politisches Handeln prägten. Nachfolgendes Video sollte als geistige Erfrischung, aber auch als ernste Mahnung an die politisch Agierenden in Europa verstanden werden. Leben Sie Ihre politische Verantwortung im Kontext der Toleranz, der Völkerverständigung, der Diplomatie und Europas Interessen!

Link: <https://bvdsi.eu/in-memoriam-politische-intelligenz-vivat-klare-ansage/>

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

IWF optimistischer

Im Rahmen der Frühjahrstagung hob der IWF die BIP-Prognose für die Weltwirtschaft per 2021 und 2022 deutlich an. Demnach soll das Welt-BIP 2021 um 6,0% (höchste Wachstum seit 1976) und 2022 um 4,4% steigen. China und die USA seien Treiber des globalen Wachstums. Entscheidend für wirtschaftliche Performance sei das Tempo beim Impfen (Deutschland amateurhaft). Das Risiko einer verstärkten Spaltung der Weltwirtschaft zwischen armen und reichen Ländern wurde thematisiert. Die Reserven des IWF sollen um 650 Mrd. USD aufgestockt werden.

	2021	2022
Welt	6,0% (zuvor 5,5%)	4,4% (zuvor 4,2%)
USA	6,4% (zuvor 5,1%)	3,5% (zuvor 2,5%)
Eurozone	4,4% (zuvor 4,2%)	3,8% (zuvor 3,6%)
Japan	3,3% (zuvor 3,1%)	2,5% (zuvor 2,4%)
China	8,4% (zuvor 8,1%)	5,6% (zuvor 5,6%)
Russland	3,8% (zuvor 3,0%)	3,8% (zuvor 3,9%)

© SOLVECON-INVEST GmbH, Daten IWF

US-Finanzministerin Yellen vor Weltbank

Die Virus-Pandemie hat US-Finanzministerin Yellen zufolge Schwachpunkte aufgedeckt, die angegangen werden müssten. Das gelte für die weltweiten Lieferketten und die sozialen Sicherungssysteme. Die Bankenbranche sei nach der Krise von 2008/2009 gestärkt worden. Zeichen großen Stresses seien in einigen Teilen des übrigen Finanzsektors erkennbar. Yellen betonte die Lehre der Finanzkrise, die nun befolgt werden müsse, dass man die Unterstützung nicht zu schnell zurückzuziehe.

Deutschland könnte laut IfW profitieren

Die von US-Finanzministerin Yellen vorgeschlagene Einführung eines weltweiten Mindeststeuersatzes kann dem Institut für Weltwirtschaft zufolge Deutschland nützen. Deutschland sei im internationalen Vergleich ein Hochsteuerland. Daher seien internationale Mindestsätze bei der Besteuerung laut Institutsleiter Felbermayr von Unternehmen zunächst eine gute Sache. Auch innerhalb der EU würde der Druck steigen, die stark unterschiedlichen Unternehmenssteuern zu vereinheitlichen.

Fazit der IWF/Weltbank-Tagung:

Es bleibt bei üppiger Unterstützung. Themen, die global optimieren, werden adressiert.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden Freitag:

Heute steht die Veröffentlichung der US-Handelsbilanz an. Sollte die Prognose von mehr als 70 Mrd. USD Defizit zutreffen, würde ein neuer Negativrekord aufgestellt.

Die Situation ist und bleibt prekär. Die Abkehr der USA von internationalen Regeln und loyaler Vertragstreue haben ihren Preis und wirken nach. Wir prognostizierten genau das. Märkte und auch die US-Administration haben auf Ersteffekte abgezielt unter Vernachlässigung der Zweit- und Drittrundeneffekte dieser Politik.

Ob die neuerliche Aggressionspolitik der USA gegenüber Russland und China dem Standort USA nützt, darf sehr kontrovers diskutiert werden. Das Epizentrum der Weltwirtschaft liegt längst in Eurasien und nicht mehr zwischen Kanada und Mexiko.

Eurozone: Starker Sentix-Index

Der Sentix-Index der Eurozone legte per Berichtsmonat April von zuvor 5,0 auf 13,1 Punkte zu. Die Prognose war bei 7,5 Zählern angesiedelt. Der Index markierte den höchsten Stand seit August 2018.

Die Arbeitslosenrate der Eurozone verharrte per Berichtsmonat bei 8,3% (Prognose 8,1%) nach zuvor 8,3% (revidiert von 8,1%).

Der irische Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor verzeichnete per Berichtsmonat März einen Anstieg von zuvor 41,2 auf 54,6 Zähler.

Japan: Leicht sinkende Devisenreserven

Die Devisenreserven sanken per Berichtsmonat März von zuvor 1.379,4 Mrd. USD auf 1.368,5 Mrd. USD.

Der Index der Frühindikatoren nahm per Februar im Monatsvergleich um 1,2 nach zuvor 0,8 Punkten zu. Der Lageindex verzeichnete einen Rückgang um 1,3 Zähler nach +2,9 (revidiert von 3,5) Zählern per Januar.

Russland: Hohe Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise stiegen per Berichtsmonat März im Monatsvergleich um 0,7% (Prognose 0,6%) nach zuvor 0,8%. Im Jahresvergleich nahmen sie um 5,8% (Prognose 5,8%) nach zuvor 5,7% zu.

Indien: Geringere Dynamik im Dienstleistungssektor

Der Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektors stellte sich per Berichtsmonat März auf 54,6 (Prognose 54,5) nach zuvor 55,3 Punkten.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2090 – 1.2120 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

7. APRIL 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Markit PMIs final:</u> Dienstleistungen Composite Index	März	48,8	48,8	10.00	Keine Veränderung zum vorläufigen Wert?	Mittel
			52,5	52,5			
GBP	<u>Markit PMIs final:</u> Dienstleistungen Composite Index	März	56,8	56,8	10.30	Keine Veränderung zum vorläufigen Wert?	Mittel
			56,6	56,6			
USD	Handelsbilanz	Februar	-68,2 Mrd. USD	-70,5 Mrd. USD	14.30	Das höchste Defizit der US- Historie?	Mittel
USD	Verbraucherkredite	Februar	-1,31 Mrd. USD	+5,0 Mrd. USD	21.00	Geht das Helikoptergeld zur Neige?	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de